Halle und Umgebung.

Halle, den 27. Juli 1921.

Um das Trinkgeld.

Von Prof. Dr. Ludwig Heyde, Berlin.

In der ausgezeichneten sozialpolitischen Wochenschrift „Soz. Praxis" bringt der Herausgeber interessante Mitteilungen über die Trinkgeldbewegung, von denen ein Auszug hier wiedergegeben sei. Die Red.

Der Kampf gegen das Trinkgeld ist im Gastwirtsgewerbe von neuem entbrannt. Die Presse der Arbeitgeber und -nehmer ist voll von Aufsätzen darüber; in hunderten von Versammlungen steht die Frage des Arbeitsentgeltes auf der Tagesordnung. Selbst das Publikum, das sich bisher nur schweigend und duldend verhalten hatte, regt sich allmählich. Wir haben stets gegen das Trinkgeld Stellung genommen und in der volkswirtschaftlichen Literatur kennen wir keine Befürwortung dieses Systems.

Wir bekämpfen an dem Trinkgeldsystem im Gastwirtsgewerbe vor allem, daß es den Arbeitnehmer entwürdigt. Es macht den arbeitenden Menschen zum Almosenempfänger, entwertet damit zugleich seine Arbeit, drückt seinen menschlichen Stolz und seine moralische Widerstandsfähigkeit herab, unterbindet das schlechthin lebensnotwendige Gefühl des Arbeitnehmers, einem ehrenwerten, gleichberechtigten und geachteten Stand anzugehören. Der Kellner geniert sich vor Arbeitern anderer Berufe, seinen Stand zu bekennen, nicht nur weil seine Arbeitsleistung in persönlichen Diensten für Mitmenschen besteht, auch nicht nur, weil diese Leistung von vielen Arbeitern unterschätzt wird oder weil er weiß, daß er in seinem Beruf auch in die Lage kommt, seinen eigenen Klassengenossen zu dienen, sondern nicht zuletzt gerade wegen des Trinkgeldmakels, der ihm anhaftet. Gewiß, das Bewußtsein, daß das Trinkgeld einen Makel bedeutet, ist Hunderten von Kellnern abhanden gekommen und anderen ist der Makel gleichgültig; wenn sie nur viel Geld verdienen. Aber immer mehr Kellner erwachen doch zu dem nur durch langjährige Gewöhnung eingeschlafenen, natürlichen Bewußtsein ihrer Menschenwürde, und es ist ein Verdienst der klarblickenden Führer ihrer Berufsorganisationen, daß sie eine unabläßige Erziehung zu einem Berufsethos vorgenommen haben, die auf die Dauer in der Trinkgeldfrage nicht ohne starken Widerhall geblieben ist.

Freilich waren es auch sozialpolitische Interessen im engsten Sinne, die bei diesen gewerkschaftlichen Bestrebungen mitsprachen. Das Trinkgeld bedrohte die kargen Ruhezeiten der Bundesratsordnung vom 23. Januar 1902 gleichermaßen, wie es den Achtstundentag bedroht, der doch nun einmal Gesetz ist, auch wenn man den Schematismus dieser neuen Arbeiterschutzgesetzgebung gerade hier für verfehlt erachten mag. Das Trinkgeld bedroht die sexuelle Sittlichkeit des weiblichen Personals und damit zugleich die Volksgesundheit. Endlich aber erweist es sich als Hindernis gewerkschaftlicher Disziplin, ohne die heute niemals geordnete Verhältnisse in irgend einem Gewerbe möglich sind.

Man wendet ein: alles zugegeben; aber es ist verlorene Mühe, dem Kellner das Trinkgeld entwöhnen zu wollen, denn er nimmt, so viel er bekommen kann, und wenn er Gehalt bekommt, nimmt er das Trinkgeld außerdem und behandelt den Gast schlecht, der sich herausnimmt kein Trinkgeld zu geben. — Zweifellos sind derartige Erfahrungen in den letzten Jahren nicht vereinzelt, sondern dutzendweise gemacht worden, und der Schaden, der durch zeitweilige Dämpfung des Kampfes der Gewerkschaften gegen das Trinkgeld angerichtet wurde, ist überaus groß. Von gewerkschaftlicher Seite wurde nicht mit der erforderlichen Energie durchgegriffen; das einzelne Mitglied aber erlag nicht selten der Versuchung, die immer wieder herantrat. In einer Zeit, in der auch Mitmenschen von ganz anderem Bildungsstand Geld nehmen, wo sie nur irgend können, ist das nicht weiter verwunderlich.

In dieser Frage bedarf eben die Gehilfenschaft dringenden Rückhalts an den Gewerkschaften und der Energie ihrer Führer. Diese mußten ein klares Bekenntnis ablegen, das dem Gast und der ganzen Oeffentlichkeit Respekt vor dem reinen Wollen der Gewerkschaften abnötigt und den Gastwirtsgehilfen selbst die volle Einigkeit der maßgeblichen Organisationen in dieser Frage zeigt. Ein solches gemeinsames Bekenntnis aller großen Verbände liegt jetzt vor. Sie erklären darin, daß sie nach wie vor bereit sind, energisch für die Beseitigung des Trinkgeldes und für die Erringung fester auskömmlicher Löhne einzutreten. „Sie verurteilen auf das Allerentschiedenste diejenigen Berufsangehörigen, die ohne Rücksicht auf die üblen Folgen, die das Trinkgeldsystem für den ganzen Beruf haben muß, sich nicht dazu verstehen können, jede Annahme des Trinkgeldes strikte zu verweigern."

Nun aber ist zweierlei nötig. Vor allem müssen die Gehilfen bestrebt sein, möglichst einheitliche Verhältnisse in der Trinkgeldfrage zu schaffen. Die den Gast verwirrende Buntheit (völlige Abschaffung, oder Ablösung durch Prozentzuschläge, oder Fortbestand des Trinkgeldes) gab natürlich allen unlauteren Elementen unter den Kellnern willkommenen Anlaß, auch dort die sattsam bekannte Miene des Trinkgelderwartens aufzustecken, wo feste Löhne bestanden und das Trinkgeld beseitigt sein sollte. Wäre es überall abgeschafft, so fiele es natürlich den wenigsten Gästen ein, sich noch die Ausgabe dieses Almosens zu machen. Daher muß die anständige Gehilfenschaft jetzt einen Sturm gegen das Trinkgeld auf der ganzen Linie unternehmen. An zweiter Stelle aber ist es durchaus nötig, daß die Berufsorganisationen die Durchführung der Trinkgeldbeseitigung, wo sie vertraglich erfolgt ist, aus zwingenden Gründen der Standesehre scharf kontrollieren. Es gilt, den Gastwirtsgehilfen einzuprägen, daß es sich geradezu als ungerechtfertigte Bereicherung darstellt, wenn man sich denselben Dienst zweimal — einmal durch Gehalt vom Arbeitgeber und einmal durch das Trinkgeld vom Gast — bezahlen läßt.

Vor allem aber muß das Publikum selbst mithelfen. Es ist eine unglaubliche Feigheit, wenn Leute, die nicht genug über die Teuerung und die hohen Arbeiterlöhne schimpfen können, stets das mißmutige Gesicht eines Kellners oder die verwunderten Augen anderer Gäste fürchten und deshalb wider besseres Wissen Trinkgeld geben. Nur die völlige Unerzogenheit des Publikums hat die heutigen Zustände im Gastwirtsgewerbe verschuldet. Deshalb ist die Unterstützung des Kampfes gegen das Trinkgeld durch die Tagespresse dringend nötig. Wenn die Trinkgeldgeber aussterben, werden gleichzeitig auch die Trinkgeldjäger mit beerdigt.

Kaufmann Jacobine †

Ein in weiten Kreisen bekannter und angesehener Mitbürger, der Kaufmann Franz Jacobine, ist gestern im 68. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Noch am Vormittag wohnte er einer Versammlung in der hallischen Getreidebörse bei und weder er noch seine Berufsgenossen dachten daran, daß ihm das Ende so nahe wäre.

Kaufmann Jacobine war ein rühriger Geschäftsmann. Er betrieb auf seinem väterlichen Grundstück in der Mansfelder Straße ein Getreidegeschäft und war außerdem Hauptbeteiligter an der Malzfabrik Trebitz-Könnern. Daneben bewirtschaftete er den alten Ausspanngasthof „Das goldene Herz" in der Mansfelder Straße, wo auch junge und alte Akademiker sich in der Honoratiorenstube seit langen Jahren gern bei einem Glase echten Kulmbachers einfanden.

Franz Jacobine war überall dank seinem offenen, geraden und freundlichen Wesen eine gern gesehene Persönlichkeit, der in jeder Situation trockener Witz zu Gebote stand. Seine zahlreichen Freunde, mit denen er durch persönliche oder geschäftliche Beziehungen verbunden war, werden die Kunde von seinem schnellen Tode mit herzlichem Bedauern aufnehmen.

Welches war bisher der heißeste Tag?

Der gestrige Dienstag werden die meisten zu sagen bereit sein. Und doch trifft das nicht zu. Zwar die Hitze schien gestern unerträglicher denn je. Schwüle brütete bis in den späten Abend in den Straßen, Plätzen und Anlagen. Und nirgends ließ sich ein Winkel finden, der einigermaßen Kühlung versprach. Bis auf fast 34 Grad kletterte — natürlich im Schatten gemessen nach amtlicher Feststellung — das Quecksilber in die Höhe. Genau war die Höchsttemperatur 33,9. Und nach Mitternacht betrug sie immer noch über 20 Grad. Aber der vergangene Sonntag war noch ärger. Er verzeichnete mit 35,6 Grad die schlimmste Hitze, die wir in diesem Jahre bisher gehabt haben.

Ein besonders heißer Tag war noch der vorgestrige Montag und der 10. Juli, die beide Temperaturen von 30,3 Grad Celsius boten. Der 11. Juli brachte gar 31 Grad Hitze. Daß auch der Juni ein paar Tage zu verzeichnen hatte, an denen es unerträglich heiß war, haben wir schon wieder vergessen. Der 4. und der 5. Juni zeigten fast dieselbe Schwüle wie die letzten Tage. Sie brachten nicht weniger als 32 Grad Wärme als Höchsttemperatur.

Die Frage, die am meisten interessiert, ist natürlich: wie lange soll dieses schlimme Wetter noch anhalten? Es ist ja nicht nur, daß Mensch und Tier sich bei der Gluthitze unbehaglich fühlen; die Sache hat auch eine sehr ernste Seite. Unsere Ernte in Kartoffeln, Rüben und Hülsenfrüchten wird mehr oder weniger schwer in Gefahr gebracht. Aber auch das Korn, das gegenwärtig auf dem Felde reift, nimmt argen Schaden. Die Körner fallen aus, ehe es ausgedroschen werden kann. Also ein Witterungsumschwung, Regen und Abkühlung sind dringend not. Da lauten aber die Wetteransagen geradezu trostlos. Es ist nach wetterwissenschaftlicher Feststellung für eine geraume Zeit noch nicht auf Regen zu hoffen.

Seit Montag verbreitet sich ein neues Maximum nach Mitteleuropa, während vom Ozean her ein neues Tief nur den britischen Inseln zugute kommen wird. In Deutschland haben sich dementsprechend die Winde nach Süden gedreht und sie geben der Hitze eine neue Dauer. Da das atlantische Tief weiter nach Norden wandert, so ist voraussichtlich unter dem Hochdruck besonders im Osten weitere Hitze und trockenes Wetter zu erwarten, das nur strichweise leichte Gewitter vorübergehend unterbrechen werden; ähnliche Verhältnisse sind für den Süden Deutschlands in Aussicht; nur im Nordwesten darf man auf zahlreichere Regenfälle rechnen.

Landwirtschaftsminister Wutzlhofer in München teilte übrigens im Wirtschaftsausschuß des bayerischen Landtages mit, daß das gegenwärtige Jahr infolge der großen Trockenheit nicht allzuweit hinter dem Jahr 1893 zurücksteht, welches die größte Dürre der letzten Jahrzehnte gebracht habe. Es wird in Bayern darum für bedürftige und würdige Landwirte eine eigene staatliche Hilfsaktion eingeleitet werden.

Der Himmel im August.

Das fast stets heitere Wetter der vergangenen Juliwochen hat die langsame Abnahme der Tageshelle bisher noch kaum in Erscheinung treten lassen. Denn gerade in der Zeit der längsten Tage, im Juni, war der Himmel andauernd trübe, ein Umstand, der die abendliche Dunkelheit zur Mittsommerzeit wesentlich früher herbeiführt, als die zunächst noch geringe Abnahme des Tagebogens der Sonne. Im August tritt darin allerdings eine merkliche Aenderung ein. Die scheinbare Sonnenbahn zeigt sich jetzt mehr nach Süden geneigt, so daß sich die Deklination des Tagesgestirns täglich um rund ein Drittel Grad vermindert. So kommt es, daß der Sonnenuntergang im Laufe des Monats August sich um eine volle Stunde in den bisherigen Tag hineinverschiebt, während der Sonnenaufgang etwa 50 Minuten in den Tag hineinrückt, derart, daß der Sonnenaufgang, berechnet für die geographische Lage der Berliner Sternwarte, am 1. August um 4 Uhr 26 Min., am 31. erst um 5 Uhr 15 Min. früh erfolgt, während sich der Sonnenuntergang von 7 Uhr 57 Min. auf 6 Uhr 57 Min. abends verschiebt. Dementsprechend verringert sich im mittleren Norddeutschland auch die Mittagshöhe der Sonne im August von 55,6 auf 46,2 Grad. Der Abstand zwischen Sonne und Erde, der zu Beginn des Monats Juli am größten ist, verringert sich im August um rund 875 000 Kilometer, was mehr als der doppelten Entfernung des Mondes von der Erde entspricht, gegenüber den rund 150 Millionen Kilometer der Entfernung zwischen unseren Planeten und dem Zentralgestirn, aber praktisch nicht ins Gewicht fällt.

In den Nächten des 10. und 11. August erscheinen die Perseiden, eine Sternschnuppengruppe, deren Ausgangspunkt das Bild des Perseus ist. Der Volksmund nennt sie nach dem Kalenderheiligen des 10. August auch die feurigen Tränen des heiligen Laurentius. Dieser Meteorschwarm ist von den Chinesen schon vor mehr als tausend Jahren, beobachtet worden; das der Naturbeobachtung wenig geneigte Mittelalter hat von ihm nichts gewußt, und erst im 18. Jahrhundert hat man sich in Europa mit seiner Beobachtung beschäftigt. Schiaparelli ist es gelungen, rechnerisch den Nachweis zu führen, daß der Perseiden-Schwarm in seiner Bahn mit einem großen Kometen des Jahres 1862 fast völlig übereinstimmt. So wurde zum ersten Mal der Beweis erbracht, daß die Meteor-Schwärme auf das engste mit dem Kometen in Verbindung stehen und nichts anderes als Auflösungsprodukte deren ohnehin sehr dünnen Materie darstellen, die sich vielfach über die ganze Bahn der Kometen verteilt. Gelangt die Erde auf ihrem Umlauf in solche Bahn, so werden die winzigen Meteore von der Attraktion des Planeten angezogen und bei ihrem raschen Lauf durch die Reibung in der Erdatmosphäre glühend. Sicherlich handelt es sich bei den meisten nur für Sekunden aufleuchtenden Meteoren um winzige Körper von ganz minimalem Gewicht.

Warnung vor dem widerrechtlichen Beziehen von Wohnräumen.

Die Besetzung freier Wohnungen oder freier Wohnungsteile erfolgt in Halle nach der Magistratsverordnung vom 10. Juli 1920 lediglich durch das Wohnungsamt.

Freiwerdende Wohnungen und Wohnungsteile müssen innerhalb 3 Tagen, nachdem sie gekündigt sind, oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen werden, auf dem vorgeschriebenen Formular dem städtischen Wohnungsnachweis angemeldet werden. Irrig ist die Annahme, daß die Räume erst drei Tage nach dem Freiwerden zu melden sind.

Der Wohnungsnachweis fertigt für die in Frage kommenden Wohnungssuchenden einen „Wohnungsbedarfsschein" aus und weist mit diesem die Wohnung nach. Zuweisungen auf anderem Wege finden grundsätzlich nicht statt. Melden sich also Mietlustige, ohne einen Wohnungsbedarfsschein des Wohnungsamtes vorlegen zu können, so sind sie ohne weiteres zurückzuweisen. Der „Wohnungsbedarfsschein" muß am nächsten Werktage mit der vorgeschriebenen Erklärung des Vermieters zurückgebracht werden, widrigenfalls je nach der Lage des Falls ein Zwangsmietvertrag veranlaßt wird oder eine anderweite Zuweisung auf Grund eines neuen Bedarfsscheines stattfindet.

Die Wohnung darf erst dann bezogen werden, wenn der Mietvertrag vom Wohnungsamt genehmigt worden ist oder der Mieter eine schriftliche Anweisung zum sofortigen Beziehen der Wohnung vom Wohnungsnachweis erhalten hat. Ohne Genehmigung bezogene Wohnungen müssen ausnahmslos wieder geräumt werden, erforderlichen Falles mit polizeilichem Zwang, außerdem hat der Vermieter eine Geldstrafe bis zu 10000 Mark zu gewärtigen. So hart solche Räumungen auch für die Beteiligten sein mögen, so kann hiervon doch nicht abgesehen werden, da anderenfalls eine gerechte Verteilung der freiwerdenden Wohnungen überhaupt unmöglich gemacht werden würde.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß Untermieter keine Aussicht auf Zuweisung der ganzen Wohnung haben, sobald diese durch Auszug des Hauptmieters frei wird. Das Untermietverhältnis erlischt mit der Aufgabe des Hauptmietverhältnisses, die Wohnung muß gleichzeitig vom Untermieter geräumt werden. Es kann daher nur davor gewarnt werden, sich in eine in Aussicht stehende freiwerdende Wohnung als Untermieter einzumieten in der Absicht, später die Wohnung zu erhalten. Eine Wohnung wird im übrigen auch von einer Familie als Untermieter widerrechtlich bewohnt, wenn der Untermietvertrag nicht die Zustimmung des Wohnungsamtes gefunden hat.

Das heutige Platzkonzert in „Mitteldeutsch" bietet neben Haydns Sinfonie Nr. 6 mit dem Paukenschlag" Rossinis „Tell"-Ouvertüre, fernerhin Ouvertüre zur „Fledermaus" von Johann Strauß, seinen sprühenden Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald" u. a. Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Sein Besuch sei bestens empfohlen! Siehe die Anzeige.

Der tödliche Absturz eines Hallensers im Großglocknergebiet wird uns jetzt bestätigt. Es handelt sich dabei aber nicht um einen hallischen Journalisten, sondern um den Maschinentechniker Hollstein aus Diemitz, der im „Birkhahn" wohnte. Hollstein war unverheiratet.

Der Aufgang der Jagd auf Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner wird auf den gesetzlichen Termin, den 1. September dieses Jahres und der Aufgang der Jagd auf Birk-, Hasel- und Fasanen-Hähne und Hennen auf den 29. September dieses Jahres festgesetzt.

Das Luxussteuerfreie Bierseidel. Bierseidel und Krüge für Bier, Wein und Wasser sind von der Luxussteuerpflicht befreit worden. Es gilt dies aber nur dann, wenn sie nicht aus Stoffen hergestellt sind, durch die die Luxussteuerpflicht begründet wird. Sie dürfen zwar gegossene oder gedrehte Zinndeckel haben. Diese dürfen jedoch nicht getrieben, ziseliert oder graviert sein. Als luxussteuerpflichtige Gravierung gilt nicht das Anbringen von Buchstaben oder sonstigen Namenszeichen, insbesondere von Widmungen, wie dies bei Studenten üblich ist. Seidel und Krüge aus luxussteuerfreien Stoffen werden aber der höheren Steuer unterworfen, wenn sie mit Zinndeckeln aller Art versehen sind, die ein Städte-, Landschafts-, Trachten- und Schersbild, Vereinsabzeichen, ein Emblem oder dergleichen aufweisen.

Der Männergesangverein Halle 1911 hielt am Montag abend im St. Nikolaus seine Vierteljahrsversammlung ab, die von etwa 150 Mitgliedern besucht war. Nach Erledigung vom „Geschäftlichen" machte der Vorsitzende Maurermeister Hammer die Mitteilung, daß der Verein in letzter Zeit erfreulicherweise an Mitgliedern stark gewachsen sei. So ist auch der Gesangverein „Echo" geschlossen dem Männergesangverein 1911 beigetreten. Ein Zeichen, daß es für die kleinen Gesangvereine nicht möglich ist, das deutsche Lied so zu pflegen und zur Geltung zu bringen, wie es notwendig erscheint. Auch in gesanglicher Hinsicht hat der Verein unter der Leitung seines Liedermeisters Herrn Nickol anerkennungswerte Fortschritte gemacht. Im Oktober wird der Verein wieder mit einem großen Konzert an die Oeffentlichkeit treten. An dem am Sonntag, den 14. August in Bernburg stattfindenden Bundesfängerfest des Saale-Sängerbundes wird sich der „1911er" in einer Stärke von 150 Sängern beteiligen. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, ebenfalls beim Magistrat eine Beihülfe für die enormen Unkosten, die gerade dem Gesangverein 1911 durch seine vielen Wohltätigkeits-, künstlerischen und volkstümlichen Konzerte erwachsen seien, zu beantragen. Nach eingehender Aussprache wurde der Vorstand beauftragt, in diesem Sinne zu handeln. Alsdann lag eine Einladung des Männergesangvereins der Südervorstadt in Bremen vor, zur Teilnahme an einem Gesangswettstreit auf internationaler Grundlage im Jahre 1922. Da der Verein im nächsten Jahre schon stark in Anspruch genommen ist und auch die Zeit zu kurz erscheint, wurde von einer Beteiligung abgesehen. Nachdem der Liedermeister Herr Nickol noch weiter zur Pflege des deutschen Liedes gemahnt, schloß der Vorsitzende mit dem Hinweis

Möbel-Ausstellung
Halle a/S, Alter Markt 1 u. 2
Albert Martick Nachf.
200 Zimmer einfacher u. reicher Art preiswert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210727040/fragment/page=0001

auf das am 21. August im Hofjäger stattfindende Sommerfest des Vereins die Versammlung.

Leichenlandung. Gestern vormittag wurde an der Rabeninsel die Leiche des am Tage zuvor beim Baden in der Saale infolge Herzschlages ertrunkene Friseurs Willi Rommel aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhof geschafft.

Hitzschlag. Am 27. 7. 21 nachmittags ist in der Flur Helbra bei Eisleben ein Fremder an Hitzschlag verstorben. Beschreibung: 40—45 Jahre alt, engl. geschnittener Schnurrbart. Bekleidung: Hellblauer Kammgarnanzug, Militärschuhe, Sportmütze, weißes Hemd gez. E. H. Da der Verstorbene von Halle und von „Zumdienstreden" gesprochen hatte, wird angenommen, daß es sich um einen Beamten aus Halle handelt. Die Leiche befindet sich im Leichenhaus des städtischen Krankenhauses zu Eisleben.

Diebstahl. Einem Obstler, der ganz früh zum Halleschen Wochenmarkt fuhr, wurde vom Wagen ein Korb Obst gestohlen, ohne daß der Dieb gefaßt werden konnte.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, gelangt „Der Rosenkavalier" zur Aufführung. Donnerstag „Nachtfahrt", Freitag zugunsten der Wohlfahrtskassen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und des Deutschen Bühnenvereins „Der Vogelhändler", Sonnabend „Wilhelm Tell", Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Prinz Friedrich von Homburg", Sonntag abend „Der Rosenkavalier".

Volks-Sinfonie-Konzert auf der Peißnitz, veranstaltet vom städt. Theater-Orchester am Donnerstag, den 28., abends 8 Uhr. Leitung Kapellmeister Hans Stieber. Zum Vortrag gelangen Ouverture „Euryanthe" von Weber, Sinfonie Nr. 7 A-dur von Beethoven, Vorspiel zu „Parsifal" u. a.

Sport der „Saale-Zeitung".

Die deutschen Schwimm-Meisterschaften.

Zum 30. Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes, das am 13. und 14. August in Leipzig abgehalten wird, gingen 261 Meldungen ein. Die Meisterschaften selbst erhielten 118 Nennungen, was dem ausgezeichneten Durchschnitt von ca. 10 Meldungen für jedes Rennen entspricht. Selbstverständlich ist alles vertreten, was im deutschen Schwimmsport einen Namen hat. Auch das Ausland fehlt nicht, da aus Ungarn Bela v. Eperjessy und A. Kenjery ihre Meldungen abgegeben haben. Am stärksten besetzt ist die Seitenmeisterschaft mit 22 Teilnehmern, darunter der Verteidiger Meyer-Ausberg (München), Benecke (Magdeburg), Wohlfeld (Magdeburg) und Kellner (Spandau). Von den weiteren Meldungen sind zu erwähnen Mundt (Halberstadt), Luber (Berlin), Frankenstein (Hannover) in der Mehrkampfmeisterschaft (Vert. Luber), Heinrich (Leipzig), Warmuth (Spandau) und Eperjessy in der 400 Meter-Strecke (Vert. Benecke), Luber (Berlin), Mundt Halberstadt, Lochnir (Dessau), Wiesel (Leipzig) in der Sprungmeisterschaft (Vert. Günther), Eitner (Bremen), Heinrich (Leipzig), Kenjery und Eperjessy (Budapest) in der 100 Meter-Meisterschaft (Vert. Hilmar), Stamper (Köln), Kelmer (Spandau), Rademacher (Magdeburg), Beyer (Spandau), Dahlem (Ruhrort) in der Rückenmeisterschaft (Vert. Stamper), Rademacher (Magdeburg), Sommer (Köln), Faust (Gelsenkirchen) in der Brustmeisterschaft (Vert. Rademacher), Eperjessy (Budapest), Stamper (Köln), Warmuth (Spandau), Kuntsch (Breslau), Heinrich (Leipzig) in der langen Meisterschaft über 1500 Meter (Vert. Stamper). — Bei den Meisterschaften der Damen verdienen Frl. Rosenberg (Hannover) in der kurzen Strecke, Frl. Josef (Charlottenburg) in der Sprungmeisterschaft und Frl. Murray (Berlin) in der Brust- und Rückenmeisterschaft besondere Erwähnung. Ganz hervorragend ist die Kreisschwimmstaffel besetzt, mit der die Wettkämpfe am ersten Tage eingeleitet werden. Neun Kreise werden hier ihre besten Kräfte ins Treffen schicken, während die Weltausstellungsstaffel Hellas (Magdeburg) und Magdeburg 96 in Wettbewerb steht.

Provinzial-Nachrichten.

Lauchstedt, 26. Juli. (Stadtverordnetensitzung. — Jagdpachtung.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Bericht über die städtische Sparkasse gegeben. Danach überschreiten die Ausgaben die Einnahmen um 14 000 M. Die Abnahme der Sparkassenbücher beträgt 97 Stück. Die Kirschenverpachtung brachte 25 110 Mark, die Hartobstverpachtung 10 760 Mark ein. Da der vorgeschlagene Haushaltsplan seitens des Bezirksausschusses beanstandet worden ist, weil bei den Grundsteuern die Staffelung über 2000 Proz. hinausgeht, muß der entstehende Fehlbetrag anderweitig gedeckt werden. — Die Jagd der Gemeinde Lauchstedt wurde für eine Jahrespacht von 7000 Mark auf sechs Jahre an die Gutsbesitzer Lauterbach, Mylius und Schwalbe in Lauchstedt verpachtet.

× **Merseburg,** 26. Juli. (Eine große Aquarienausstellung) findet hier vom 21. bis 24. August im oberen Saale des „Herzog Christian" statt. Veranstalter ist der Aquarien- und Terrarienverein Merseburg. Zur Ausstellung gelangen in 100 Aquarien und Terrarien alle Arten von Zierfischen sowie Schlangen, Schildkröten, Eidechsen usw.

Bitterfeld, 26. Juli. (Brand.) Die Sandersdorfer Rübenzuckerfabrik Hänsch u. Co. in Sandersdorf bei Bitterfeld ist zum größten Teil durch Feuer, das durch Selbstentzündung entstanden ist, eingeäschert worden.

Dessau, 26. Juli. (Der zahme Vogel.) Es dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören, daß ein Königsschießen in dunkler Nacht, kurz vor der Mitternachtsstunde, abgegeben wird. Und doch ereignete sich es geschehen auf dem Königsvogelschießen zu Dessau. Der große Vogel auf der Stange, der durch das seit den Frühmachmittag einsetzende Vogelschießen schon arg gerupft war, wollte und wollte sein Leben nicht aushauchen. Als die Dunkelheit hereinbrach, war man sich schon halb schlüssig, die endgültige Entscheidung entgegen bisherigem Gebrauch auf den nächsten Tag zu verschieben. Da kam man aber auf den glänzenden Gedanken, an dem neu eingerichteten Kugelfang hinter dem Vogel auf der Stange fix zwei elektrische Lampen montieren zu lassen. Gesagt, getan! Bald ging das Schießen bei elektrischer Beleuchtung weiter, und durch die Nacht ballerten weiter die Büchsenschüsse, um dem zähen Vogel den Garaus zu machen. Aber er wollte immer noch nicht. Endlich, um 11.24 Uhr nachts, gab ihm Bildhauermeister Max Strätz aus der Heidestraße die letzte Bleisegnung. Der Vogel war herunter und Strätz als Schützenkönig der Nacht obenauf, bejubelt von seinem Schützenvolke. Die feierliche Einbringung des neuen Schützenkönigs verschob man aber doch auf den nächsten Tag.

Kembera, 26. Juli. (Mutter und Kind.) Tödlich verunglückt ist dieser Tage eine Frau Kraussemann, Mutter mehrerer Kinder. Ein scheu gewordenes Pferd überfuhr ihren Handwagen, in dem sich auch ein Kind befand, wobei die Frau unter die Räder gekommen war und dabei den Tod fand. Das Kind kam mit dem Schrecken davon.

Michersleben, 26. Juli. (Pfändung.) Die Stadtgemeinde Helbeskopf, der infolge der Erwerbung des Stadtrats Hammer durch den Rohproduktenhändler Rißlan für die Hinterbliebenenversorgung empfindliche Mehrausgaben erwachsen, hat bei dem wohlhabenden Mörder für etwa 140000 Mark Wertpapiere, Forderungen usw. beschlagnahmen lassen.

Lauschar, 26. Juli. (In der Glasindustrie) der Bezirke Lausche, Steinnach, Blechhammer, Ernstthal und Nachbarorten sind die Glashüttenarbeiter in den Streik getreten, da die Hüttenbesitzer die verlangte 75prozentige Lohnerhöhung ablehnen.

Arnstadt, 26. Juli. (Streik.) Die Automobilfabrik Rudolf Ley A.-G. in Arnstadt ist durch einen Streik, der aus Anlaß der Verkürzung der Arbeitszeit ausbrach, stillgelegt worden.

Wippra, 26. Juli. (Das Fest der diamantenen Hochzeit) — 60jährigen Ehe — beging gestern das Hildebrandische Eheraar hierselbst. Beide Jubilare stehen im 85. Lebensjahre und erfreuen sich bester Wohlseins.

§ **Weimar,** 26. Juli. (Der Dezernent der Leipziger Kriminalpolizei). Polizeirat Engelbrecht, ist vom thüringischen Staatsministerium als Vortragender Rat für das gesamte thüringische Polizeiwesen in das Ministerium des Innern nach Weimar berufen worden. Er tritt schon am 1. September dieses Jahres sein neues Amt an. Polizeirat Engelbrecht, der vor dem Kriege Rechtsanwalt in Dresden und während des Krieges zuletzt Leiter der Militärpolizeistelle in Leipzig war, hat sich um den Ausbau und die Entwicklung der Leipziger Kriminalpolizei sehr verdient gemacht.

Kunst und Wissenschaft.

Stärkung des Ansehens der deutschen Wissenschaft im Ausland. Man schreibt uns: In diesem Monat geht der erste Jahrgang der in Berlin von Dr. med. Joaquin J. Stubin in spanischer Sprache herausgegebenen „Boz medica" zu Ende. Zu den ständigen Mitarbeitern, deren Zahl bald hundert erreichen dürfte, gehören die hervorragendsten Lehrer und Praktiker der deutschen medizinischen Wissenschaft, daneben eine größere Anzahl bekannter spanischer und südamerikanischer Gelehrter. Ferner ist ein Engerer Herausgeber-Ausschuß gebildet worden, dem die Geheimräte Prof. Dr. Franz-Berlin (Charitee), Hildebrand-Berlin und Fr. Kraus-Berlin angehören. Die Verbreitung in Spanien und Südamerika ist im ständigen Wachsen begriffen und soweit wir aus zahlreichen uns zugegangenen Briefen, mündlichen Berichten und Pressenotizen urteilen dürfen, war der Einfluß unseres Unternehmens in den genannten Ländern ein durchaus fruchtbarer. Der redaktionelle Teil ist bereits auf ungefähr das Doppelte der Anfangsnummer angewachsen, wir haben die Absicht, ihn im nächsten Jahrgang noch zu erweitern. Der Boz Medica ist seit längerer Zeit ein odontologischer und pharmakologischer Teil angegliedert, die noch weiter ausgebaut werden. Wir hoffen, daß unsere Bestrebungen zur Stärkung des Ansehens der deutschen Wissenschaft im Auslande und zur Herstellung immer engerer Verbindungen zwischen der deutschen und hispano-amerikanischen Aerztewelt auch im nächsten Jahre von stetig fortschreitendem Erfolge gekrönt sein werden.

Lehrgang für Volksbücherei-wesen. Die Volkshochschule Thüringen veranstaltet im Rahmen der diesjährigen Jenaer Ferienkurse am 4. und 5. August in Jena einen Lehrgang für Volksbücherei-wesen. Der Lehrgang ist für alle bestimmt, die in der praktischen Volksbildungsarbeit als Lehrer, Bibliothekare, Buchhändler usw. stehen, vor allem auch in der Kleinstadt und auf dem Dorfe. Teilnehmerkarten für solche, die nicht Hörer der Ferienkurse sind, und die nur am Lehrgang für Volksbücherei teilnehmen wollen, im Sekretariat der Ferienkurse (Universität) für 5 Mark. Für Hörer der Ferienkurse berechtigt das Belegen des Lehrgangs für Volkshochschullehrer zur Teilnahme an allen Veranstaltungen.

Würzburger Heimatschulwoche. Der Reichsbund, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Pflege des Heimatgedankens zur Gesundung und Erhaltung des deutschen Volkstums beizutragen, veranstaltet in der Zeit vom 8. bis 13. August in Würzburg eine Heimatschulwoche. Hervorragende Vertreter des Heimatgedankens werden in einer Reihe von Vorträgen zeigen, wie durch Heimatforschung, durch Pflege der heimatlichen Natur und Kunst und durch heimatliche Erziehung die Liebe zur Heimat in der Schule gefördert werden kann. Nähere Auskunft erteilt Hauptlehrer Felix Heuler, Würzburg, Jägerstraße 2.

Die Tätigkeit der Deutschen Literarischen Gesellschaft in Oxford. Zur Fortsetzung der Arbeiten, die vor dem Kriege die „Oxford University German Literary Society" aufgelegt hat, wurde vor einiger Zeit von dem Vertreter der deutschen Literatur an der Oxforder Universität Prof. H. G. Fiedler die „Oxforder Deutsche Literarische Gesellschaft" ins Leben gerufen, die unterdessen einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Gesellschaft, die sich die Pflege deutscher Sprache und Literatur durch Diskussionen, Vorträge und Theatervorstellungen in deutscher Sprache zur Aufgabe macht, hatte zunächst etwa 30 Mitglieder und zählt jetzt bereits über 100 Teilnehmer, die ihre Veranstaltungen besuchen. Im nächsten Winter sollen wöchentliche Sitzungen abgehalten werden, für die bereits Vorträge über Goethes „Faust" und über Gerhart Hauptmann festgesetzt sind.

Tagung der Kunstgewerbevereine. Im Rathaussitzungssaale zu Koburg fand die 25. Delegiertenversammlung des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine unter dem Vorsitz von Professor Peter Behrens, Berlin, statt. Nach Vorträgen und Ansprachen gelangten Entschließungen zur Annahme, die der Förderung des Kunsthandwerks und der Schaffung einer tatkräftigen Reichsspitzenorganisation für alle Kunsthandwerksvereinigungen gelten. Der nächstjährige Delegiertentag findet gelegentlich der Münchener Gewerbeschau Mitte Juni in München statt.

Im Harzer Bergtheater b. Thale findet am Sonnabend, den 30. Juli 4½ Uhr die Erstaufführung der Komödie „Die Vögel" von Aristophanes statt, die schon äußerlich ein eigenartiges Schauspiel verspricht, da fast alle Darsteller in Vogelkostümen auftreten. Für Donnerstag, den 4. August ist ein einmaliges Gastspiel Käthe Hansas (vom Bremer Schauspielhaus), der von früher her sehr bekannten Darstellerin des Harzer Bergtheaters, als Rautendelein in der „Versunkenen Glocke" angesetzt. Sonnabend, den 6. August, 7½ Uhr findet die erste Abendvorstellung in dieser Spielzeit statt; und zwar wird zum ersten Male wieder seit einem Jahrzehnt „Ein Sommernachtstraum" von Shakespeare gegeben mit kleiner Musik von Mendelssohn. Diese Vorstellung wird Sonntag, den 7., abends 7½ Uhr wiederholt. Die Vorstellung des „Sommernachtstraums" ist um 9½ Uhr zu Ende, sodaß von umliegenden Orten Treseburg, Stecklenberg, Gernrode, Suderode, Friedrichsbrunn noch bequem in 1½stündiger Fußwanderung erreicht werden können. Stocklaternen sind am Schluß der Abendvorstellungen an der Kasse des Bergtheaters käuflich

Tagung des Theaterkulturverbandes. Der Theaterkulturverband hält am Freitag, den 29. Juli 1921, in Heidelberg, dem Sitz seiner Geschäftsstelle, seine Haupttagung ab. Die Stadtverwaltung von Heidelberg hat hierfür den Bürgerrauschsaal und Stadtratssaal zur Verfügung gestellt. Während der Nachmittag durch die geschlossene Delegierten- und Hauptausschußsitzung ausgefüllt und für den Abend ein zwangloses Beisammensein auf der traditionsgesegneten Stiftsmühle vorgesehen ist, findet am Vormittag um 10 Uhr im Rathaus eine jedermann zugängliche öffentliche Sitzung statt, bei welcher nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Geheimrat v. Stockhausen, gewissermaßen das Generalthema der Verbandsarbeit: „Das Theater und sein Publikum" in anziehender Weise von vier verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet wird: durch den Zuschauer, den Schauspieler, den Theaterleiter und den Organisator. Sprecher sind Universitätsprofessor Dr. Martin Dibelius (Heidelberg), welcher das Hauptreferat halten und besonders auch dem neuen Publikum seine Beobachtung schenken wird, Kurt Felix von den Vereinigten Stadttheatern in Elberfeld-Barmen, Ernst Martin von der Schwäb. Volksbühne des Verbandes zur Förderung der Volksbildung in Stuttgart und Dr. Johannes Eckardt von der Bayrischen Landesbühne in München. Zuvor gibt der Generalsekretär Dr. Ernst Leopold Stahl einen kurzen Rückblick über ein Spezialgebiet der Verbandstätigkeit, nämlich über das Wirken des Theaterkulturverbandes zur Förderung der gemeinnützigen Wanderbühne. — Am Vorabend findet eine Sondervorstellung des „Wettlaufs mit dem Schatten" von Wilhelm von Scholz statt. Er wird durchweg von denjenigen Kräften des Heidelberger Stadttheaters besetzt sein, die in der nächsten Spielzeit in erster Stellung an großen deutschen Bühnen wirken werden.

Hochschulnachrichten.

Soeben hat der Frankfurter Privatdozent Dr. Wolfgang Köhler, zuzeit Vorstand am psychologischen Institut der Universität Berlin, den Ruf auf den Lehrstuhl der Psychologie an der Universität Göttingen als Nachfolger G. E. Müllers angenommen. — Der Assistent der histologischen Abteilung am Berliner pathologischen Universitätsinstitut Stabsarzt a. D. Otto Heitzmann und der Assistenzarzt an der medizinischen Universitätsklinik in Königsberg i. Pr. Dr. Willy Eisenhardt sind zu Regierungs-Medizinalräten im Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministeriums ernannt worden. — Der Hofsekretär der Statistischen Zentralkommission Dr. Wilhelm Winkler ist als Privatdozent für Statistik an der Wiener Universität zugelassen worden.

Vermischtes.

Folgenschwere Explosion. In der Sprengstoffabrik Kriewald im Kreise Rybnik ereignete sich eine folgenschwere Explosion beim Ausladen von Explosivstoffen. Es ist eine größere Anzahl von Arbeitern getötet und eine weitere Anzahl schwer verletzt worden. Die Explosion stellt sich leider als schwerer heraus, als die ersten Nachrichten vermuten ließen. Die ganze Sprengstofffabrik Lignose ist in die Luft geflogen. Elf Arbeiter wurden sofort getötet, drei weitere starben auf dem Transport in das Krankenhaus. Fünf Arbeiter sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Gesamtzahl der Schwerverletzten wird auf über 20 geschätzt. Der Sachschaden geht in die Millionen. Die Entstehungsursache der Explosion ist bisher unbekannt. Der Betrieb wird auf längere Zeit stillgelegt werden müssen. In der Fabrik waren etwa 550 Mann beschäftigt.

Zusammenstoß. Ebersbach, 27. Juli. Gestern nachmittag stießen auf der eingleisigen Strecke nach Dürrhennersdorf eine leer fahrende Vorspannlokomotive und eine entgegenkommende Lokomotive des Prüfungszuges der Dresdner Generaldirektion zusammen. Die Lokomotiven wurden zertrümmert, ein Lokomotivführer getötet, ein Heizer schwer verletzt, weitere Leute leichter.

Ein Höhlennetz entdeckt. Wie das „Alpenland" meldet, wurde in einem nördlich von Wörgl gelegenen Gebirgszuge ein etwa bis 600 Meter in die Tiefe führendes Entwickelungsnetz von Höhlen entdeckt. Die Besahrung eines der fünf Einsteigschächte führtes dieser Tage zur Entdeckung eines großen Eisdomes mit einem Eissee. Die Forschungen werden fortgesetzt.

Auf einer Bergtour im Blühmbachtal ist die Fachlehrerin Torschwarte vor den Augen ihrer Schwester etwa 200 Meter tief abgestürzt. Eine Expedition zur Bergung der Leiche ist noch gestern abend von Werfen aus an die Unfallstelle abgegangen.

Der italienische Vogelmord. Eine belgische Zeitschrift für Jagd und Fischerei greift den italienischen Bundesgenossen wegen des Massenmordes an Vögeln an, der auf seinem Gebiet getrieben wird, und die italienischen Blätter, die darüber berichten, können sich dem Gewicht der vorgebrachten Zahlen nicht verschließen. So sind in einem Jahr in Marseille aus Brindisi und Messina 8000000 Wachteln angekommen, und auf dem römischen Markt wurden an einem Tage 20 000 dieser Vögel verkauft, die in Civitovecchia gefangen waren. Auf dem Markt in Udina verkaufte man ebenfalls im Zeitraum eines Jahres 620 496 Vögel. Dazu kommt, daß die italienischen Schuljungen, die die schlimmsten Vogelfänger sind, die ganzen Nester von den Bäumen reißen und somit ein Vielfaches von dem vernichten, was ziffernmäßig ermittelt wird. Daß es in Frankreich, Spanien und anderwärts nicht besser ist, gibt der Beglier zu, doch nehmen das selbst die atiienischen Blätter nicht als mildernden Umstand in Anspruch.

Die Arbeitsleistung der Filmzensur. Einen interessanten Bericht über die Arbeit der Filmzensur während ihres nunmehr einjährigen Bestehens enthält die „Lichtbild-Bühne". Die Filmprüfstelle Berlin hat im ersten Halbjahr 958 Filme von 1 142 350 Meter Länge geprüft. Hiervon wurden 8 Filme von 8889 Meter Länge ganz und 907 Filme von 1 066 323 Meter für Jugendliche verboten; im ganzen wurden 54 Kammersitzungen abgehalten. Im zweiten halben Jahr wurden 1896 Filme geprüft, davon 46 verboten. In 15 Fällen wurde das Verbot von der Oberprüfstelle aufgehoben. — Geringer ist die Tätigkeit der Filmprüfstelle München; hier wurden im ganzen Jahr 600 Filme von 750 000 Meter Länge geprüft.

Hallischer Witterungsbericht.

	26. Juli 9 Uhr abends	27. Juli 7 Uhr morgen
Barometer Millimeter	753.5	753.1
Thermometer Celsius	27.2	25.0
Rel. Feuchtigkeit %	49%	68%
Wind	S.W. 3	N. 1

Maximum der Temperatur am 26. Juli 33.9 C.
Minimum in der Nacht vom 26. Juli zum 27. Juli 19.1 C
Niederschläge am 27. Juli 7 Uhr morgens: 00 mm.

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 26. 7 1.18 am 27. 1.12 m

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Marnella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage, Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baer i. A.; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: F. Beerlings. Verlag und Druck: Saale Zeitung, G. m. b. H.

Bei sprödem Barthaar und empfindlicher Haut zeigt sich beim Rasieren so recht die wohltuende, haarerweichende Wirkung der neuen Rasierseife „Leosira". Ueberzeugen Sie sich von der Sparsamkeit und praktischen Verwendbarkeit und probieren Sie eine Packung zu Mk. 3.— für monatelangen Gebrauch. Wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen, erhalten Sie auch Leosira-Rasierseife. Ferner, senden wir Ihnen eine Orig.-Packung direkt gegen Nachnahme Versendung von Mk. 3.—. Laboratorium Leo, Dresden N. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210727040/fragment/page=0002

traf der englische General Bingham mit großem Gefolge in Amberg ein, um sich von der Vollzähligkeit der abgelieferten Gewehre zu überzeugen. Er war von der Inspektion durchaus befriedigt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bedenkliche Angebote.

Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird uns geschrieben:

Seitens unseres Verbandes und anderer berufener Stellen ist wiederholt vor der Beteiligung bei einer nach dem sogen. Schneeballsystem arbeitenden „Unhaltischen Spar- und Darlehensgesellschaft m. b. H." früher, jetzt in Leipzig gewarnt worden, welche Einzahlungen kleiner Sparer unter Inaussichtstellung von Provisionen für weitere dem Unternehmen zugeführte Kunden („Kinder" und „Enkelkinder") auf lange Fristen an sich zu ziehen sucht. Das System, nach welchem die Gesellschaft arbeitet, ist bedenklich und eine Gefahr für die Einleger, auch wenn es sich bewahrheitet, daß der Gründer des Unternehmens, der hinlänglich bekannte August Rettig, mit dessen Verwaltung jetzt nichts mehr zu tun habe. Neuerdings versendet ein Herr v. Wessling zu Berlin S. W. 47 Aufforderungen zur Zeichnung von Aktien einer „Gemeinnützigen Credit-Aktien-Gesellschaft", in welche die vorerwähnte Gesellschaft m. b. H. umgegründet werden soll. Bei dem Gebrauch des Wortes „Gemeinnützig" für ein Unternehmen dieser Art handelt es sich um eine gröbliche Irreführung des Publikums. Dringend zur Vorsicht geraten werden muß vor den in letzter Zeit verschiedentlich erschienenen anonymen Zeitungsinseraten, in denen Kapitalisten aufgefordert werden, „ihr Kapital gegen Wegteuerung zu schützen", indem sie es dem Inserenten zur geschäftliche Unternehmungen anvertrauen. Auf diesem Wege findet vielfach eine sehr viel wirksamere und durchgreifendere Enteignung der betreffenden Kapitalisten statt, als durch die rigoroseste Steuergesetzgebung.

Die Frage der Börsenruhetage in Berlin kam wieder einmal in einer Sitzung, die morgen vom Börsenvorstand abgehalten wurde, zur Erörterung. Aus Kreisen der Versammlung heraus ist der Antrag gestellt worden, den nächsten Börsenruhetag nicht im Sonnabend, sondern erst am Montag einzulegen. Diesem Antrag wurde nicht stattgegeben, um keine Beunruhigung in die Kreise des Publikums hineinzutragen, es wurde vielmehr beschlossen, auch im August den Börsenverkehr an den Sonnabenden vorläufig, also auch für die Notierungen von Devisen und Noten, ausfallen zu lassen. Weitere Ruhetage, wie sie für die letzte ein Dienstags eingeschoben waren, sind für August nicht in Aussicht genommen.

Der diesjährige Aufsichtsratsrekord. Es gibt in der Industrie- und Handelswelt sehr viele Leute, deren sehnlichstes Streben danach geht, doch einmal dem Aufsichtsrat eines großen Industrieunternehmens anzugehören. Aber trotz aller Anstrengungen bleibt ihnen dieses Ziel ihrer Wünsche versagt. Sie werden es deshalb kaum als einen sonderlichen Trost empfinden, wenn sie hören, daß es Herrn Hugo Stinnes gelungen ist, nunmehr im Aufsichtsrat von nicht weniger als 60 Industriegesellschaften festen Fuß zu fassen. Wie dieser Ziffer bei Stinnes den Rekord, den bisher Bankier Louis Hagen in Cöln innehatte, gebrochen. Dieser muß sich in diesem Jahr mit der auch nicht gerade als gering anzusprechenden Beteiligung an 59 Industrieverwaltungen zufrieden geben. Es folgt danach in weitem Abstande der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Karl Fürstenberg, der „nur" 49 Aufsichtsräten angehört. Sein nächster Rivale ist Geheimrat Maximilian Kempner mit 48 Aufsichtsratsmandaten. Diese interessante Statistik haben wir soeben im Finanzverlag G. m. b. H. erschienenen Adreßbuch der Direktoren und Aufsichtsräte, Jahrgang 1921, entnommen.

Bei der Neuen Augsburger Kattunfabrik A.-G. beträgt der Reingewinn nach Rückstellungen von 2 Mill. Mark für Erneuerung und 400 000 Mark (100 000) für Arbeiterwohnungsbauten einschl. 130 573 Mark Vortrag 1 083 273 Mark (419 177) zu folgender Verwendung: 18 (8) vCt. Dividende, Rückstellung zur Extrareserve 200 000 (0) Mark, zum Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter 200 000 (0) Mark, zur Dividendenreserve 100 000 (0) Mark, Vortrag 155 273 Mark.

Aktiengesellschaft Chromo in Altenburg. Die Börsenzeitung meldet, daß die Ursache des starken Steigens des Kurses in einer nahe bevorstehenden Kapitalverdoppelung zu suchen sei. Die Aktien sind in den letzten Tagen um etwa 90 Prozent gestiegen.

H. Fuchs Waggonfabrik A.-G. in Heidelberg. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Gesellschaft laut Prospekt über die 18 Mill. Mark an der Berliner Börse zur Einführung gelangenden Aktien wie auch jetzt noch mit Aufträgen reichlich versehen, so daß dem Werk nebst den demnächst in Betrieb kommenden Neuanlagen für längere Zeit volle Beschäftigung gewährleistet ist. Es sei daher auch auf das erhöhte Aktienkapital mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen. Für das Geschäftsjahr 1919/20 verteilte die Gesellschaft 12 Proz. Dividende und 10 Proz. Bonus.

Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther in Braunschweig. Wie verlautet, steht bei diesem Unternehmen eine Kapitalerhöhung bevor, entweder im Verhältnis von 1:1 oder von 3:2. Von sonst gut unterrichteter Seite wird die voraussichtliche Dividende auf mindestens 40 Proz. geschätzt.

Zwickauer Kammgarnspinnerei in Zwickau. Die Verwaltung beantragt eine Kapitalserhöhung um 6 Mill. Mark neuer Stammaktien und 600 000 Mark 6proz. Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht, wodurch sich das Gesamtkapital auf 9,6 Mill. Mark erhöhen wird. Die neuen Stammaktien sollen den Aktionären zum Kurse von 107½ Proz. derart angeboten werden, daß auf jede alte zwei neue Aktien bezogen werden können.

König-Friedrich-August-Hütte, A.-G., in Potschappel. Im abgelaufenen Jahre ergab sich einschließlich Vortrag ein Ueberschuß von 1,17 (0,56) Mill. Mark. Neben Abschreibungen von 0,22 (0,17) und Rücklagen von 0,37 (0,11) Mill. Mark soll eine Dividende von 15 (12) Proz. auf das erhöhte Kapital zur Verteilung kommen. Wie mitgeteilt wird, hat der Geschäftsgang wieder eine Belebung erfahren, wobei besonders die Gießereianlage genügend Beschäftigung aufzuweisen hat.

Elektra A.-G. Dresden. Der Reingewinn beläuft sich auf 726 0 7 (288 837) Mark. Hieraus sollen auf ein Aktienkapital von 10 Millionen Mark 6 Proz. Dividende (5 Proz. auf 4,5 Mill.) verteilt werden.

Delmenhorster Linoleum-Fabrik Anker-Marke. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 3,9 auf 10 Mill. Mk. Die neuen, für das Jahr 1921 dividendenberechtigten, Aktien werden den Aktionären zu 200 Prozent angeboten.

Die frühere 1. Stiefelsaferfabrik für Volksbekleidung, jetzige Viscose-Aktiengesellschaft in Eisenach, teilt mit, daß die Kapitalerhöhung um 7 Millionen auf 10,2 Millionen durchgeführt ist. Die aus Mangel an flüssigen Mitteln vor Wochen stillgelegte Fabrik in Arnstadt könne nun wieder in Betrieb genommen werden, doch soll die Produktion hauptsächlich auf Kunstseide umgestellt werden.

Die Maschinenfabrik Moritz Jahn A.-G. in Gera erhöhte ihr Aktienkapital von 855000 Mark auf 1 Million.

+ **Wagenstellung.** Im Eisenbahndirektionsbezirk Halle (Saale) (einschließlich der anschließenden Privatbahnen) wurden am 25. d. M. für Kohlen, Koks, Briketts und Naßpreßsteine 5651 Wagen zu 10 Tonnen gestellt; nicht gestellt: —.

Franz Samson & Co., Kom. Ges.
Halle a. S. **Bankgeschäft** Leipzigerstr. 75
Fernruf 6366.
An- und Verkauf von Effekten.

Kursnotierungen vom 27. Juli 1921

	Heute	Letzter Kurs
Festverzinsliche.		
5 % Reichsanleihe	77,50	77,50
3 % Reichsanleihe	66,60	76,10
3½ % Preuß. Konsols	59,95	59,80
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	—	71,50
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	—	71,50
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	—	71,50
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	479,00	460,60
Kanada	506,00	523,00
Halle-Hettstedter	68,50	68,50
Schantung	531,00	540,00
Schiffahrts-Aktien.		
Hapag	174,75	170,65
Norddeutscher Lloyd	151,50	151,00
Bank-Aktien.		
Commerz- und Privatbank	201,50	201,00
Deutsche Bank	302,00	300,00
Diskonto-Bank	263,00	263,00
Dresdner Bank	214,00	214,00
Leipziger Kredit	194,25	193,00
Jessauer Landesbank	—	—
Brauerei-Aktien.		
Engelhardt	398,50	392,00
Kolonialwerte.		
Otavi	522,00	540,25
Industrie-Aktien.		
A. E. G.	324,00	315,00
Ammendorfer Papier	—	854,00
Anhalter Kohlen	460,00	—
Augsburg-Nürnberg	785,00	725,00
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	526,00	—
Buderus	579,00	588,50
Cröllwitzer Papier	460,00	460,25
Daimler	261,75	255,00
Deutsch-Luxemburger	389,00	383,00
Deutsche Erdöl	849,00	856,00
Deutsche Kali	452,00	434,00
Dynamit	335,50	326,00
Eilenburger Kattun	701,00	670,00
Gelsenkirchen	407,00	39975
Glauziger	812,00	793,00
Th. Goldschmidt	749,00	733,00
Hall. Maschinen	920,00	900,00
Harpener	655,00	623,00
Hartmann	—	—
Hildebrand	477,00	485,00
Hirsch	400,00	389,25
Kali Aschersleben	385,00	385,00
Kirchner	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuserhütte	300,00	—
Laurahütte	355,00	343,00
Leipziger Werkzeug	421,00	425,00
Linke Hofmann	431,00	—
Oberschles. Eisenb.	327,25	315,00
Oberschles. Eisenind. C.-H.	276,00	273,00
Orenstein	638,00	625,00
Phönix	849,75	845,00
Rhein. Stahlwerke	580,00	565,00
Riebeck Montan	550,00	543,00
Rombacher	374,75	—
Rositzer Braunkohlen	505,00	521,00
Rositzer Zucker	—	495,00
Sangerh. Maschinen	—	—
Hugo Schneider	395,00	380,00
Schuckert	294,75	—
Siemens & Halske	—	—
Stettiner Vulkan	570,00	560,25
Thale Stamm-P.	870,00	881,00
Wegelin & Hübner	495,00	470,00
Werschen-Weißenfels	636,00	1115,00
Zeitzer Maschinen	1550,00	4690,00

Berlin, den 27. Juli, 1921. (Telegramm).

Devisen.	Heutiger Kurs Geld	Heutiger Kurs Brief	Voriger Kurs Geld	Voriger Kurs Brief
Amsterdam-Rotterdam	2437,55	2442,45	2437,55	2442,45
Brüssel-Antwerpen	596,90	598,60	589,40	590,60
Christiania	1013,95	1015,05	1008,95	1011,05
Kopenhagen	1192,80	1195,20	1183,80	1191,20
Stockholm	1609,15	1609,15	1583,40	1586,60
Helsingfors	119,55	119,65	124,45	124,75
Italien	330,65	331,35	304,65	341,35
London	282,70	283,30	297,95	280,55
New-York	78,92	79,08	78,29½	78,45½
Paris	611,35	612,65	604,35	605,65
Schweiz	—	—	1283,70	1286,30
Spanien	—	—	995,00	997,00
Wien (altes)	—	—	—	—
do. Deutsch-Oesterreich abg.	9,28	9,32	9,23	9,27
Prag	100,45	100,75	99,95	100,25
Budapest	21,47	21,53	22,37	22,43

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 27. Juli. (Telegramm.) Unbekümmert um die gespannte politische Lage und die Gefahren, die dem deutschen Volke aus der nunmehr nahegerückten Entscheidung in der oberschlesischen Frage drohen, zeigt an der Börse die Aufwärtsbewegung der Kurse fast aller Industrieaktien unter Schlagworten der Umstellung auf die Papiermark usw. weitere Kreise. Außerdem geben die sich in einzelnen Papieren abspielenden Majoritätskämpfe, sowie wertvolle Bezugsrechte der Spekulationslust des Publikums täglich neue Anregung. Heute war das Geschäft wieder in den zu Einheitskursen gehandelten Industrieaktien und den unnotierten Werten ganz besonders umfangreich, so daß sich für die Mehrzahl weitere teilweise ansehnliche Kurssteigerungen ergaben und die Kursfeststellung sich erneut erheblich verzögerte. Die Kauflust richtete sich vornehmlich auf die Textil-, Bau-, Porzellan- und Maschinenfabrikation, und von unnotierten Papieren wurden Meyer-Kaufmann, Halbach und andere erneut in die Höhe getrieben. In zu schwankenden Kursen gehandelten Papieren war das Geschäft gleichfalls umfangreich, so daß sich für die Mehrzahl der führenden Papiere Kursaufschläge von 10—15 Proz., für Goldschmidt, Harpener und Augsburg-Nürnberger, in denen sich neben Orenstein & Koppel Deutsche Waffen und Sachsenwerk hier die Hauptumsätze abspielten, solche von 25—50 Proz. ergaben. Die übrigen Marktgebiete einschließlich der Devisen hatten bei wenig veränderten Kursen stillen Verkehr.

Produktenbericht.

Berlin, 27. Juli. (Telegramm.) Wegen der Hitze und Dürre bestehen Besorgnisse wegen der Grummeternte und der Kartoffeln, so daß sich am Produktenmarkt für sämtliche Futtermittel Kauflust bei höheren Preisen zeigte. Auch Raps und Rübsen behaupteten ihren Preisstand. Für Weizen und Gerste hielt bei knappem Angebot und anziehenden Preisen starke Nachfrage an. Auch in Roggen überwiegt jetzt die Kauflust, wobei aber auch die Preise der Landwirte wieder etwas höher geworden sind. Mais war teilweise angeboten, für spätere Lieferung aber gefragt.

Berlin, 27. Juli. (Telegramm.) Weizen schlesischer prompt und August 460—468, ab Station Mecklenburg September 460; August—September 468, ab Stationen fest. Roggen mecklenburgischer ab Berlin loko 340—344; ab Stationen pommerscher August 338—340, ab Stationen behauptet. Wintergerste 364—370 ab Stationen. Sommergerste 430—440 ab Stationen fest. Hafer neuer August 342—344 ab Stationen. Mais loko 286—289 ab Hamburg ohne Provenienzangabe, Provenienzangabe 286—290 ab Stationen, August—September 274—278 ab Hamburg fest. Weizenmehl August—September 630—650 fest. Roggenmehl Juli—August 480—500 behauptet. Viktoriaerbsen 350—386. Futtererbsen 310—325. Peluschken 260—290. Ackerbohnen 284—296. Wicken 240—280. Lupinen blaue 110—135; gelbe Lupinen 130—180. Seradella 140—180. Rapskuchen 220—260. Leinkuchen 380—390.

Metallnotierungen.

Berlin, 27. Juli. (Telegramm.) Raffinade-Kupfer 98—99 proz. 1780—1800; Orig.-Hüttenweichblei 680—690; Orig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 750—760; ab Ditsch. Hütte 732; Remelted Plattenzink 520; Orig.-Hütten-Aluminium 98—99proz. (in gewerbten Blöcken) 2825; Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzgut oder Drahtwaren) 2925; Zinn (Banca, Straits, Australl) 4750; Hüttenzinn mindestens 99proz. 4450; Reinnickel 98—99 proz. 4300; Antimon 725; Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 1290—1300; Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 2215.

Leipziger Börsennotierungen von heute.

(Telegramm der Saale-Zeitung.)

Allg. deutsche Creditanstalt 195,75; Mansfelder Kuxe 5200; Zimmermann Halle 252; Leipziger Werkzeug Pittler 433; Sondermann & Stier 292; Leipziger Kammgarn 649; Stöhr & Co. 835; Brauerei Riebeck 315; Glauziger Zucker 796; Halle Zucker 536; Körbisdorfer Zucker 810; Halle Zement 227; Hugo Schneider 380. Tendenz an der Leipziger Börse sehr fest, große Umsätze.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Neue polnische Drohungen.

Warschau, 27. Juli. (Drahtbericht der B.Z.) Die polnischen Aufständischen in Oberschlesien erlassen über Sosnowica einen Aufruf, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Unter maßlosen Angriffen auf Lloyd George und Herausstreichen Le Ronds, der gewiß besser informiert sei als Sachverständige, die man nach Oberschlesien entsenden will, schließt der Aufruf: Wir werden keine Hegemonie Einzelner über eine Bevölkerung dulden, die hart neben sich eine Regierung (d. h. die polnische) hat. Wir erklären feierlich, sollte der Oberste Rat nicht genügend unseren Wünschen stattgeben, wie sie die Abstimmung ergab, werden wir uns als Staatsangehörige der polnischen Republik und die uns vom Vaterlande künstlich scheidende Grenze als nicht existierend betrachten.

Zur Anbahnung deutsch-russischer Handelsbeziehungen

Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Wie die „Dena" erfährt, wird sich der Berliner Vertreter der russischen Sowjetrepublik, Victor Kopp, Ende dieses Monats, spätestens aber Anfang August, nach Moskau begeben. Er wird das Resultat der wirtschaftlichen Verhandlungen, die er über den Aufbau der Petersburger Industrie mit Deutschland geführt hat, der Sowjetregierung vorlegen. Wahrscheinlich werden bereits konkret gehaltene Pläne der Sowjetregierung zur Entscheidung vorgelegt werden.

Das türkische Kabinett bittet um Intervention.

Konstantinopel, 27. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Das türkische Kabinett hat sich gestern in einer außerordentlichen Sitzung mit der Lage auf dem asiatischen Kriegsschauplatz beschäftigt. Es wurde einstimmig beschlossen, die alliierten Regierungen um eine Intervention in dem griechisch-türkischen Konflikt zu ersuchen.

Uebergabe von Westungarn.

Wien, 27. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Wie nunmehr feststeht, wird Westungarn am 11. August zu Händen der österreichischen Regierung übergeben werden. Die ungarischen Behörden sind bereits mit den Vorbereitungen zur Räumung im vollen Gange. Die Räumung wird so gründlich erfolgen, daß alles, was nicht niet- und nagelfest ist, von den Ungarn mitgenommen wird. Alle Telephon- und Telegraphenapparate werden bereits abmontiert. Das ganze Altenmaterial ist schon verpackt.

Welcher Kaffee schmeckt am besten?

100% Dividende sechswöchentlich zahlt für alle Einlagen der **Mitteldeutsche Renn-Konzern**
Halle a. S., Mansfelderstrasse 29.
Telephon 3772. Geschäftszeit 9–7 Uhr.
Man verlange Prospekte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210727040/fragment/page=0003

Walhalla-Theater.

Letzte Woche

Das Mädel vom Cabarett

Operettenposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Tageskasse 10–1 und ab 6 Uhr.

Beginn 1/8 Uhr

Bad Wittekind.

Heute, Mittwoch, 8 Uhr abends:

Konzert

vom

Philharmonischen Orchester

Gastdirigent:

Benno Plätz.

(Abonnenten frei.)

Peissnitz

Donnerstag, den 28. Juli abends 8 Uhr

Volks-Sinfonie-Konzert

des städt. Theaterorchesters

Leitung: Hans Stieber.
Solist: Artur Bohnhardt.

Weinstube „Am Steintor"

neben Walhalla

Hervorragende Weine
Anerkannt gute Küche

Täglich Künstler-Konzert

Bad Sachsa ▣ Südharz

Glanzpunkt des Harzes.

Landschaftl. hervorragender, ärztl. empfohl. Kurort. Jagd. Fischerei. Wintersport. längste Rodelbahn d. Harzes. — Eigene Kurkapelle. Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung.

Bad Schandau

Die Perle der sächs. Schweiz. a. d. Elbe. Eisenquelle u. Trinkkur. Sauerst.-Sol.-Kiefernadel.-Moor-, hohlensaure, elektrische Bäder aller Art, elektr. Licht bietet als Elektr. Licht, Gas, Wasserlig. Tägl. Konzerte. Renommiertes Kurhaus. Lawn-Tennis. Kroquet jeder aus. Sport. Prospekt d. d. Stadtrat.

Ostseebad Zoppot,

die nordische Riviera.

Erstklassige See- und Warmbäder.
Reichhaltiges Vergnügungsprogramm.
Grosse Sportwoche, Theater, Waldfestspiele.
Elegante Spielsäle.
Prospekte frei durch die Badekommission.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 28. Juli
Anfg. 7½, End. 10½ Uhr

Nachtasyl

Szenen aus der Tiefe von Gorki
Freitag:
Der Vogelhändler.

Statgelegenheit 'm Hansa-Hotel

am Riebeckpl. neb. Apollo

Das Vorlesungs-Verzeichnis der Universität Greifswald für das Winter-Semester 1921 ist erschienen und gegen Einsendung von 2 M. und Porto durch das Sekretariat erhältlich.

Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche Unterzeuge, Strumpfwaren in dem ersten Spezialgesch.

H. Schnee Nachf.,

Gr. Sternstraße 84.
Gegründet 1838.

Rolladen Jalousien Markisen

liefert und repariert Fach-Firma

Hönemann

Sternstr. 8, Ecke Kleine Brauhausstr. Fernspr. 3631 u. 5849.

Scheuertücher

empfiehlt V 335/5

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstr. 84.

Frauen

wenn die Regel stockt monatl. oder ganz ausbleibt ohne Sorge ich helfe und schütze Ihre Gesundheit.

Rettung und neuen Lebensmut bringt einzig und allein nur meine Spezialität. **Keine Schwindelmittel** wofür garantiere sondern behördlich geprüft und begutachtet. Viele dankbare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt, schreiben überraschende Wirkung in **2 Stunden** oder am nächst. Tage, auch in bedenklichen, verzweifelt. bereits hoffnungslos. Fäll. **Garantiert** unschädlich. Diskret. Versand p. Nachn.

H. Jürs, Hamburg 4,

Eimsbüttelerstraße 12.

Ganze Namen od. Vornamen

läßt zum Zeichnen von Wäsche usw. weben rote Schrift auf weißem Bandes **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84

American line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	3. August
„	„Mongolia"	19. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	31. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	14. Septbr.
„	„Mongolia"	28. Septbr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	12. Oktober
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	26. Okt.

Passagepreise:

Erste Klasse nach New York . . . 220 Dollar und höher
Dritte „ „ „ . . . 120 „
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

Amerikanische Verkehrs Gesellschaft m. b. H.,
Hamburg, Börsenbrücke 2, Schiffsmakler,

Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

DAS PHANOMOBIL NUR IM BETRIEB

Phänomen-Werke

GUSTAV HILLER A.-G. ZITTAU 1/Sa.

ZWEIGNIEDERLASSUNG: Leipzig-Sell., Paunsdorferstr. 63. Tel. 11362.

Vertreter für Halle und Umgegend:

Gebr. Wurmstich & Co., Halle a. d. S., Merseburgerstr. 108, Fernruf 3898.

Offene Stellen

Ich s. z. bald. Antr. ein ordentl. anst. ehrliches

Mädchen

für das Haus bei guter Bezahlung u. guter Behandlung. Ang. s. z. r. an

A. Heussinger,
Trebitz an der Elbe,
Bez. Wittenberg.

Suche zum baldigen Antritt, erfahrene

Wirtin

welche perfekt ist in der kl. Küche (Leutebeköstigung), Milchwirtschaft, Geflügelzucht ist nicht zu übernehmen. Zeugnisabschriften. Bild, Gehaltsforderung erbittet

Frau Rittergutsbesitzer
Liesbeth Lampe,
Schloßgut Blendorf i/A

Zu verkaufen

Sofort zu übernehmen:

In kleiner Stadt nahe
Dessau (Anhalt)
gelegene **Obstplantage**
mit **Landwirtschaft,** Größe 16½ Morgen, kl. Wohnhaus, Stallung, für Mk. 70000, Mk. 40000 Anz., verkäuflich.

Erkenberg & Co., Hannover.

Ein Kleiderschrank

zu verkaufen.
Schmetzschkestr. 12 II r.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag, den 29 und **Sonnabend,** den 30 ds. Mts. von 9 Uhr vormittag an findet in unserem Fundbüro hier, Thielenstr. Nr. 1, öffentlichen Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.

Eisenbahndirektion.

Bassenstedt a. H.

Wohn- u. Geschäftshaus

m. or. Scheune, Lager- und Bodenräum, Stallg., **Garten,** f. jed. **gewerbl.** oder **landwirtschaftl.** Betrieb geeign., für Mk. 125000. – bei größ. Anzahlung sofort verkäuflich.

Erkenberg & Co., Hannover.

Wollen Sie schnell

Hotel, Güter, Gasthöfe, Grundstücke, Restaurants, Weinstuben, Geschäfte aller Art

Kaufen & Verkaufen

wenden Sie sich vertrauensvoll an das An- u. Verkaufsbüro

H. Köhler, Jorstr. 22. Leipzig. Tel. 5207.

Zu verkaufen

Braunkohlengrube, Hartsteinwerk, Eisenerzgrube, Blei, Zink- und Kupfererz, Manganerzfelder, Baumwollspinnerei, Nelkenkultur, keramische Industr., verich. Fabrikanlagen.

Anzeig. Lothr. Immob. Geschäft
G. Bergmann Saarbrücken 3
Bahnhofstr. 91.

Kaufgesuche

Sofort oder später ein

Geschäft

zu pachten oder kaufen gesucht. Kolonialw. bevorzug. Angeb. unt. W. L. 257 an die „Elster-Chronik" in Ruhland.

Der Verlag Volksblatt G. m. b. H. in Halle

ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 23. Febr. 1921 aufgelöst. Liquidator ist der Geschäftsführer **Wilh. Herzig,** Halle Hart 42 44. Gläubiger der Gesellschaft wollen ihre Forderung bei demselben bis 1. Sept. d. J. geltend machen.

Der Liquidator: **W. Herzig**

Haltbare gute

Schuhsenkel

empfiehlt

SchneeNachf., Gr. Steinstr. 84

Casseler Tageblatt

Die älteste und angesehenste Casseler Tageszeitung verbreitet in ganz Hessen

Täglich 2 Ausgaben

Auszg. B.: 7 mal mächentl.

Größter Nachrichtendienst
Wirksamstes Anzeigenblatt

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft Essen-Ruhr

Telegramm-Adr.: Schwanobank.
Fernsprechanschlüsse:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325. 7326. 7328. 8176
Für Fernverk. 7320-7324. Düsseldorfer Börse 15194

Besondere Abteilung für festverzinsliche Werte

Wir sind zurzeit freibleibend Abgeber für folgende Obligationen:

4½%	102 r. Adler (Kohle)	zu 97 %
4½%	103 „ Concordia Bergbau	„ 97 %
4½%	102 „ Constantin der Große	„ 97½%
4½%	103 „ Graf Bismarck	„ 99½%
4½%	103 „ Herman I III	„ 96 %
4½%	102 „ Schürbank & Charlottbg.	„ 97½%
5 %	103 „ Buchberg (Garantiert v. d. Gew. Walbeck)	„ 97½%
5 %	103 „ Carl Friedrich	„ 96 %
5 %	102 „ Deutsche M schinen	„ 99½%
5 %	102 „ Glückauf Sondershausen	„ 99½%
5 %	102 „ Heringen	„ 98½%
5 %	102 „ Rhein. Elektr. im Braunkohlenrevier	„ 101½%
5 %	103 „ Ronnenberg	„ 99 %

Auch für sonst. Oblig. sowie Städteanleihen sind wir jederzeit zu kulanten Kursen Käufer bezw. Abgeber.

Unsere **Rundschau über den rhein.-westf. Wertpapiermarkt** u. unsere **Kuxenmarktberichte** auf Wunsch kostenfrei.

Auch in diesen ungewöhnlich heißen Tagen sind wir in der Lage, Ihnen

blutfrische Seefische

anzubieten. Die Fische kommen in eigenen **Kühlwaggons** in strammster **Eispackung** an.

Wir offerieren:

Goldbarsch o K.	Pfd. 1.20 M.
Portionsschellfisch	„ 1.30 „
Seelachs o. K.	„ 1.50 „
Cabeljau o. K, kl. Fische	„ 1.30 „
„ „ i. Anschn.	„ 220 „
Austernfischkarbonad.	„ 390 „
ff. frische Fettbücklinge	Pfd. 5.00

„Nordsee" Deutschlands grösster Fischhandel.

Tel. 1274, 1275 u. 5904.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9/10

Juwelen — Gold — Silber.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeder's Heilinstitut für Haut- u. Geschlechtsleiden

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54, I. Tel. 6497.

Spezialkuren (ohne Berufsstörung) bei Harnröhrenerkrankungen, Ausfluß bei Männern und Frauen, Syphilis, sex. Schwächen.

Blutuntersuchung — Künstl. Höhensonne.

Sprechstunden des Spezialarztes:
Wochentags 10–1, 3½–6½, ausser Mittwochs Sonntags v. 10–1. — Getrennte Wartezäume.

Ich bin beim Land- und Amtsgericht in Halle a. S. als

Rechtsanwalt

zugelassen und führe die Praxis gemeinschaftlich mit den Herren Rechtsanwälten Geheimen Justizrat Elze und Dr. Starke aus.

Die gemeinschaftliche Kanzlei befindet sich Rathausstr. Nr. 14 II.

Dr. Helle, Rechtsanwalt.

Prof. Kauffmann

Facharzt für Suggestionstherapie

verreist.

Schluss

der

Anzeigen-Annahma

vormittags **10** Uhr.

1921

Sommer-Ausgabe

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch

Zuverlässiges Auskunftsbuch in allen Fragen des Reiseverkehrs.

Preis 5.00 Mk.

Erhältlich in den Bahnhofs- und sonstigen Buchhandlungen, sowie unseren Geschäftsstellen, Filialen, Agenturen.

Saale-Zeitung-G. m. b. H.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen verschied plötzlich am Herzschlag mein herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Franz Jacobine

im 68. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet
im Namen der Hinterbliebenen

Paula Jacobine geb. Riffelmann.

Halle a. S., Mansfelderstr. 57, den 27. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Sonnabend vorm. 10½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210727040/fragment/page=0004